

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Pettizelle 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 158.

Dienstag, 13. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Ein Theil des neuen Anlehens wird zur Vermehrung des Baarfonds der Nationalbank verwendet werden, da sich derselbe seit einigen Monaten, namentlich seit dem Versiegen der sardinischen Kriegsschädigung zwar nur um unbedeutliche Summen, aber dennoch verringert hatte.

* Der „Bohemia“ wird geschrieben: Die Ablosungsbedingung, welche die Direktion der Bolognitzer Eisenbahngesellschaft der Regierung zu stellen gedenkt, dürfte den Beifall der letzteren schwerlich gewinnen, da sie offenbar zu hoch gestellt ist, zu 200 und bedingungsweise 170 für Hundert, während der ohnedies hoch gespannte Tageskurs nur 157 beträgt und das 6% Erträgniß, welches auf die Aktien entfällt, nur einem Kurse von 120—130 entspricht. Dabei ist noch zu erwägen, daß der Reservefond der Gesellschaft noch nicht 300,000 fl. beträgt und das Privilegium derselben nach fünfzig Jahren erlischt.

* In den „Erinnerungen eines österr. Veteranen aus den italienischen Kriegen 1848—49“ wird zu wiederholten Malen dem damaligen Gouverneur der Lombardie, Grafen O'Donnell, seine Schwäche und Nachgiebigkeit in den 48er Märztagen zum Vorwurf gemacht. In der heutigen „Wiener Ztg.“ verteidigt sich Graf O'Donnell gegen die Vorwürfe und sagt am Schlusse: „es wäre ungerecht, ohne Unterschied Alles, was in den Tagen des März von Seite der Beamten geschehen, nur aus der Vogelperspektive des Jahres 1852 betrachten zu wollen.“

* Als nächste vorbereitende Finanzmaßregel ist eine Regelung des im Umlauf befindlichen Staatspapiergeldes bevorstehend. Dasselbe wird in kurzen Zwischenräumen so aus dem Verkehr gezogen, daß künftig nur zwei Gattungen unverzinslicher Reichsschaffscheine und die Münzscheine, letztere so lange bestehen werden, bis der Bedarf an Scheidemünze gedeckt ist.

* In dem Rekrutierungsgefege werden Abänderungen vorgenommen werden, welche den Gang und die Sicherheit des ganzen Geschäftes erleichtern.

Deutschland.

** Der politische Ausschuss der Bundesversammlung hielt dieser Tage eine Sitzung, in welcher er sich mit der Note des Frankfurter Senates, die Verfassungangelegenheit betreffend, beschäftigte. Dem Ver-

nehmen nach sprach sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, an den, dem Senate bereits früher gemachten Mittheilungen unbedingt festzuhalten.

** Am 28. d. M. kommt endlich in Köln der Becker'sche Prozeß zur Verhandlung. Auch Freiligrath ist in denselben verwickelt, und da er sich kaum persönlich stellen dürfte, so wird das Kontumazverfahren gegen ihn eingeleitet werden.

** In Hannover ist der vor einigen Tagen erwähnte Beschluß der zweiten Kammer, die Regierung möge sich durch Gesandte vertreten lassen, welche in höherem Maße als es gegenwärtig bei dem Gesandten in Frankfurt der Fall ist, das Vertrauen des Landes besäßen, nunmehr auch von der ersten Kammer mit 26 gegen 23 Stimmen angenommen worden.

Berlin, 11. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist in Begleitung Sr. Majestät des Königs von Preußen von Stettin hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der Präsident der Republik wird der Vertheilung der Preise und Belohnungen an die lebenden Künstler nicht beiwohnen. Derselbe soll den Entschluß gefaßt haben, für den Augenblick bei keiner Feierlichkeit zu erscheinen und keine offiziellen Reden zu halten.

** 7. Juli. Außer dem Cardinal Goussier, Erzbischof von Reims, und dem Bischof von Arras hat sich noch ein dritter Prälat, der Bischof von Chalons, zu Gunsten des „Univers“ in der Streitfrage über die heidnischen Autoren erklärt.

** Daß das Rebellenkomplott unter den Arabern in Algerien fast vollständig unterdrückt ist, wird der „Presse“ auch durch Privatnachrichten von dort bestätigt. Aber sie versichert, daß es sehr ernsthafter Art war und weite Verzweigung hatte. In Bona wurde es durch einen glücklichen Zufall entdeckt und vereitelt. Man fand in einem auf offener Straße angehaltenen Karren Pulver, Waffen und ein Küchlein mit Briefen. Die Führer des Karrens erklärten, diese Gegenstände seien ihnen von Eingebornen von außen für andere in Bona residirende Eingeborne übergeben worden. Nach den Briefen sollte ganz einfach die Nacht vom 17. auf den 18. Juni ein Seitenstück zu den sizilianischen Vespern werden. Auf den Thürmen angezündete Leuchter sollten das Signal geben. Bona hat nur eine Garnison von 200 Mann. Die Araber außerhalb der

Stadt sollten sie durch Anzünden des Heues an sich locken, die im Innern hätten dann freies Spiel gehabt. Zahlreiche Verhaftungen von Eingebornen sollen deshalb in Bona stattgefunden haben. Als ein auffallendes Faktum bezeichnet man das Kreuzen einer englischen Fregatte vor Bona während des ganzen 17. Juni, die sich erst am 18. wieder entfernte. Doch ist der Umstand wohl nur ein ganz zufälliger.

** Der Prinzpräsident hat der während der Kaiserzeit berühmten Schauspielerin Fr. Georges eine Pension von 1200 Fr. aus seiner Privatkasse ausgesetzt.

** Schweizer Blätter machen darauf aufmerksam, daß Hr. Thiers, welcher jetzt als „Flüchtling“ aus dem Kanton Waadt ausgewiesen werden soll, im Jahre 1838 die Schweiz mit einer hermetischen Sperre betroffen hatte, wenn dieselbe nicht den Thurgauischen Bürger L. N. Bonaparte, den jetzigen Prinzpräsidenten von Frankreich, auswies.

** Der Kriegsminister General St. Arnaud, welcher am 4. d. M. Abends in Begleitung seiner Gemahlin von Vichy nach St. Germain des Josses ritt, wurde auf der Straße von mehreren Individuen aufgehalten, die ihn beschimpften und mit Steinen nach ihm warfen. Der General machte sich durch den Beistand seines Dieners bald frei, erhielt aber einen Steinwurf, der ihm eine leichte Wunde am Kopfe beibrachte.

** Das Komplott der Barriere von Fontainebleau hat wieder auf die Frage nach dem eventuellen Nachfolger geführt. Es scheint, daß jetzt ein versiegeltes Paket, das konstitutionnelle Testament enthaltend, in den Senats-Archiven niedergelegt ist. Aber wer nun der dem französischen Volke empfohlene Kandidat ist, darüber herrscht selbst in den höchsten Kreisen, entschiedener Widerspruch. König Jerome behauptet, daß er es ist. Dagegen wollen Andere wissen, daß Ludwig Napoleon seinen Vetter Lucian, einen der Söhne Lucian Bonaparte's, designirt hat.

** Im Jahre 1850 sind von 167,548 militärpflichtigen jungen Leuten bei der ärztlichen Prüfung vor ihrer Einstellung 60,947 als untauglich zurückgewiesen worden, von welchen 17,724 überhaupt zu schwächlich waren und 11,712 nicht das erforderliche kleinste Maß hatten.

** Der Prinz de la Moscowa geht nächster Tage nach Algerien ab, um den Befehl des 3. Chasseurregiments zu übernehmen. Er hat kürzlich durch notariellen Akt auf die jährliche Rente von 10,000 Fr. verzichtet

Feuilleton.

Viktor Hugo's Wohnung.

Die Versteigerung des Mobiliars Viktor Hugo's hatte eine Menge Neugieriger in den Räumen seiner Wohnung versammelt, zu denen auch der bekannte Schriftsteller Theoph. Gautier gehört, der folgende Beschreibung davon entworfen hat.

Viktor Hugo hatte, nachdem er lange Zeit in der place royale gewohnt, seine Wohnung nach der Straße la Tour d'Auvergne verlegt, in ein großes, ruhiges und einsames Haus, das ganz für das Nachdenken und die Arbeit geschaffen war, und aus dessen Fenstern man Paris wie ein Panorama, wie eine Art von unbeweglichem Ozean erblickt, welcher eben so großartig wie der wirkliche erscheint. Man ging über einen öden Hof, stieg die Treppe hinauf, und fand nun im ersten Stockwerk die gastliche Wohnung des Dichters, einen bescheidenen Aufenthalt für einen so großen Namen, wo die Fremden, die von weit her kamen, ihn zu begrüßen, sich wunderten, weder Säulengänge, noch Marmorsäulen zu finden.

Schon in dem Vorzimmer sprach sich der eigenthümliche Geschmack des Dichters aus, denn Niemand hat den Stempel seiner Phantasie den Lokalitäten, die er bewohnte, sichtbar aufgedrückt: chinesische Springbrunnen, Fayence-Arbeiten von Rouen und japanische, lackirte Schränke, schmückten das erste Zimmer. Das kleine Wartezimmer, das mit gepreßten und vergoldeten Ledertapeten austapezirt war, in welche zwei Teppicharbeiten aus sehr früher Zeit, vielleicht älter, als der berühmte Teppich von Vapeur eingefügt waren, wurde durch ein Fenster mit deutschen und schweizerischen Glasmalereien erleuchtet; der Kamin war aus geschnittenem Eichenholz, der Spiegel hatte einen Rahmen aus gebranntem Thon, auf welchem man, zwischen den Zierathen hindurch, die Hauptbegebenheiten aus dem Roman

„Notre-Dame von Paris“ erblickte; eine Negerbüste aus Probitstein, einige Bruchstücke von alten Holzarbeiten, eine große Wanduhr mit Perlmutter und Kupfer ausgelegt, eine Chaise longue und ein Lehnstuhl aus chinesischem Bambusrohr; dies war das größte Ameublement, dessen größte Seltenheit ein bewegliches Pult war, das sich wie ein Rad drehte, und das auf seinen einzelnen Blättern Folianten zu tragen bestimmt war; die alte, aufgeschlagene Bibel, die auf einem der Bretter lag, machte den Gebrauch und Nutzen dieses Benediktinermöbels anschaulich *).

Der werthvollste Gegenstand in diesem Zimmer war indeß eine prachtvolle Zeichnung, welche die Rheinufer darstellte, zur Erläuterung des Buches und von derselben Hand gezeichnet, die dies geschrieben hat. Viktor Hugo würde, wenn er nicht Dichter wäre, ein Maler ersten Ranges geworden sein; er versteht es, in seinen finsternen und wilden Entwürfen, das Hell Dunkel Goya's mit den Schauergebäuden Piranesi's zu mischen.

Aus dem kleinen Salon tritt man in das Schlafzimmer, das dem Zimmer der Thibe gleich. Ein Bett mit salomonischen Bettposten und mit vergoldeter Rückwand nimmt den Hintergrund des Zimmers, mit seinem Vorhange von altem ostindischem Damast ein. Die Wände sind mit chinesischen Tapeten behängt und der Plafond hat ein allegorisches Deckengemälde von Chatillon, das ein liegendes Frauenzimmer darstellt, welches einem Manne zulächelt, der die Kleidung Petrarca's trägt und in einem großen Buche liest. In dem Kamin, welcher aus einzelnen Stücken besteht, die aus gothischen Basreliefs zusammengesetzt sind, stehen zwei finstere eiserne Feuerböcke, die wahrscheinlich aus einer alten Burg am Rhein stammen. Eine ganze Welt von allerhand Kunstarbeiten in Eisen u. s. w. belastet die Schaubretter, und spiegelt sich in den venetia-

*) Man findet noch jetzt in den älteren deutschen Bibliotheken dergleichen drehbare Pulte, und auch die k. Bibliothek in Berlin besaß früher ein solches.

nischen Spiegeln mit ihren Rahmen von gepreßtem Kupfer und eine schöne Bank von Eichenholz, von der zierlichsten gotthischen Arbeit dient als Kanape. In einem Winkel steht der kleine Tisch, auf welchem so viele schöne Werke, leidenschaftlose Dramen und unvergängliche Zellen geschrieben worden sind: ein alter Kompaß, Pestschädel, ein Tintenschaf, ein eisernes, künstlich gearbeitetes Kästchen nehen ihren Platz auf dem alten Teppich ein, womit der Tisch bedeckt ist. An der Wand hängen mehrere Meisterzeichnungen, von denen einige Aufschriften haben.

Der Salon, mit blauweißem Damast tapezirt, hat einen Plafond mit einem, aus dem Telemach entnommenen Sujet: M. hren von vergoldetem Holz bilden Leuchterstümpfe (Guerridons); ein Kamin mit rothem Sammt, mit Figuren in vergoldetem Gyps, alte Spiegel, Silber von St. Core von V. Huet, von Nanteuil, von Boulanger, die Porträts des Dichters, seiner Gattin und seiner Kinder, eine kolossale Büste (V. Hugo's) von David, Thüren von lackirter japanischer Arbeit, und ein großes Sopha mit weißem Atlas mit Blumen überzogen, bilden das Ameublement dieses Zimmers, des größten unter allen.

Das Speisezimmer, welches an diesem liegt, ist mit alten Tapeten, mit Schentischen aus geschnittenem Eichenholz, mit Leuchterstühlen und holländischen Kronleuchtern verziert; auf den Schaubrettern steht man japanische Porzellan, Fayence von Rouen und von Vincennes, böhmische und venetianische Gläser, tausend Sebenswürdigkeiten, welche die Phantasie des Dichters aus allen Winkeln und Ecken zusammengebracht hat, die er auf seinen Reisen besucht hatte. — Und Alles dies ist zerstreut worden! — Wohl hätten Viktor Hugo's Freunde dies verhindern können, wenn sie zusammengetreten wären, um Haus und Mobiliar an sich zu kaufen, um es später seinem Herrn oder Frankreich zurückzugeben, im Fall Jener nicht wiederkehren sollte! *)

*) Und Görke's Haus und Mobiliar.

welche ihm seine von ihm geschiedene Gattin, eine Tochter Kasitte's, zufolge gerichtlicher Entscheidung lebenslänglich zahlen mußte. Seine Dotation als Senator gestattete ihm diese Verzichtleistung.

** 9. Juli. Der „Moniteur“ fixirt die Gemeinderathswahlen für den Zeitraum vom 24. Juli bis 26. September, die Departementalwahlen werden Ende Juli stattfinden.

** Die Erklärung des „Moniteur“, daß Louis Napoleon sich bei seiner bevorstehenden Reise alle Dankette verbittet, die man ihm zu Ehren veranstalten möchte, gibt zu den seltsamsten Konjekturen Anlaß. Man hält es für auffallend, daß der Präsident, der doch die Reise nach dem Süden unternimmt, um mit eigenen Augen sich über die Stimmungen des Landes zu vergewissern, und sich neue Popularität zu schaffen, gesonnen ist die Gelegenheiten meidet, über seine Stellung und seine künftigen Absichten Winke fallen zu lassen, wie er früher zu thun gewohnt war. Um so mehr muß dies in einem Moment auffallen, wo die bonapartistischen Agenten den imperialistischen Eifer wieder anzufachen und Petitionen zusammenzutreiben sich bemühen, um den Schein zu verbreiten, als fehne man sich mit Ungeduld nach der Umwandlung in's Kaiserreich. Das auf Mitte nächsten Monat vorbereitete große Fest hat keinen andern Zweck, als imperialistische Reminiscenzen zu erwecken und das Volk für das Kaiserthum empfänglicher zu machen. Jedenfalls liegt in dem Ablehnen der Dankette ein Räthsel, welches erst die Zeit lösen wird, und dessen Lösung jene gefunden zu haben meinen, welche glauben, daß die angekündigte Reise nach dem Süden vorläufig vertagt sei, indem die Minister insbesondere seit dem hier entdeckten Komplott sehr bedenklich geworden, und Louis Napoleon davon abrathen, sich nach dem Süden zu wagen, wo tausende Freunde der Deportirten auf Rache brüten.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Infolge der „Kölnischen Zeitung“ hat das gesammte Ministerium abgedankt, bald werde der „Moniteur“ diese offizielle Thatsache verkünden.

Großbritannien.

London, 7. Juli. Nach den heutigen Leitartikeln des „Herald“ zu schließen, herrscht im konservativen Lager nicht der Eifer, auf welchen das Kabinett gerechnet hat.

** Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Kap vom 29. Mai. Es ist vor der Hand wenig Aussicht, den Krieg schnell zu beendigen.

** Der Papst hat soeben Anstalten getroffen, die katholische Hierarchie in England zu vervollständigen. Er fängt an, an den einzelnen bischöflichen Kathedralen Domkapitel zu errichten. Dr. Whitty ist zum Probst und 9 andere Priester sind zu Domherren bei der erzbischoflichen Kirche von Westminster ernannt worden.

** Bei den gegenwärtig in England stattfindenden Parlamentswahlen haben die Liverpoolscher Behörden beschlossen, die Ruhe bei den Wahlen durch hydraulische Mittel aufrecht zu erhalten. Es sind nämlich alle Feuerlöcher und Schläuche der Stadt der Polizei zur Verfügung gestellt worden, um damit den Pöbel, falls Sturztagstöße, Wahlwut und Gefinnungsseifer ihn zu sehr aufregen sollten, wohlthätig abzukühlen.

** 9. Juli. Bisher sind 127 Wahlen bekannt, darunter 44 ministerielle und 83 oppositionelle.

** Von den vielen deutschen Künstlern, welche sich in dieser Saison Anerkennung erworben, ist vorzüglich der Violinspieler Joachim hervorzuheben. Er und Fr. Claus waren fast die beliebtesten deutschen Musiker und gelang es ihm auch ein sehr besuchtes selbstständiges Konzert zu arrangiren und eine große Einnahme zu erzielen.

** In der City-Guildhall war gestern großes Treiben und Drängen. Jeder fußbreite Raum war besetzt, und glücklich derjenige, der durch die Freundlichkeit der Cityautoritäten ein Plätzchen auf einer der kleinen Seitengalerien angewiesen bekam. Diese waren aber nur für ganz ausgezeichnete Personen aufbewahrt worden. Für Lady Russell, die überhaupt selten fehlt, wo ihr Lord eine Rede hält, für andere Damen der höchsten Aristokratie, für die Herzogin von Nemours und Numale und für die Herzogin von Montpensier. Lord John Russell, der gegen alle Erwartung außerordentlich freundlich empfangen wurde, hielt eine kurze aber markige Rede. Er deutete auf seine staatsmännische Vergangenheit und bat aus dieser einen Schluß auf seine fernere Richtung zu ziehen. Zum Schluß riefen mehrere Stimmen: „Der Alte ist doch ein prächtiger Kerl — ein Kapital-Bursch — ein fideles Patron“ u. dgl. mehr, und die Halle erdröhnte von Hurrah's.

Dann erschien Baron Rothschild auf der Rednerbühne mitten unter tobendem Beifall und ohrengelendem Zischen. Er trat, wie zu erwarten war, als Repräsentant des religiösen Gleichheitsprinzips auf, sprach von Freiheit, Freihandel, Judenthum, Katholizismus und wohlfeilem Brod; zuletzt aber hielt er es für nothwendig, sich zu entschuldigen, daß er die neue österr. Anleihe übernommen habe und zwar führte er als Entschuldigungsgrund an, daß in Oesterreich die Juden

vollkommen emanzipirt sind, daß es selbst zwei Juden gebe, die Regierungsposten bekleiden, daß Oesterreich, was die bürgerliche und religiöse Freiheit betreffe, England überflügelt habe, (die Menge schrie ihr bravo! bravo!) war offenbar höchst und klatschte Bravo).

Dublin, 6. Juli. Allgemein hält man das Verbot des Pächtermeetings bei Waringstown für einen der unglücklichsten Geniestreiche des Kabinetes Derby. Mr. Charman Crawford, der die Versammlung berufen hatte, ist nicht der Mann, um einen Friedensbruch herbeizuführen, und steht bei den respectablen Klassen der gebildeten Gegenden Irlands im verdienten Ansehen. An seiner Wahl für die Grafschaft Down wird jetzt weniger als je gezweifelt. Dem unterbrochenen Meeting wohnten nicht nur sehr viele Pächter, sondern auch eine Menge presbyterianischer und katholischer Priester bei. Wenn die Tories auf einigen physischen Widerstand rechneten, um als starke Regierung glänzen zu können, so irrten sie gewaltig und machten sich umsonst verhasst. Die Versammlung ging mit der Ruhe der Berachtung auseinander.

Italien.

Turin, 8. Juli. Die Deputirtenkammer hat sich bis Oktober vertagt. Der Ministerpräsident d'Azeglio ist nach Genua abgereist. General Lamarmora hat einstweilen das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Die Königin hat einen Prinzen geboren, welcher nach erhaltener Taufe starb.

** Nach italienischen Blättern haben die Bewohner von Forlì am 24. Juni bei Gelegenheit der Hinrichtung einiger Mörder dadurch ihrem Unmuth Luft gemacht, daß Abends Niemand das Theater besuchte und am folgenden Morgen sämtliche Kaufäden geschlossen blieben. Der apost. Delegat erließ demzufolge den Befehl, daß die Gewölbe bis Nachmittags um 5 Uhr geöffnet werden müßten. Da man jedoch diesem Befehle nicht allgemein Folge leistete, so wurden 72 Kaufleute zu einer Geldstrafe von 40 bis 3 Scudi abwärts verurtheilt.

Rußland u d Polen.

** Aus Helsingborg wird vom 26. Juni in Betreff der russischen Flotte gemeldet, daß sie einen einmonatlichen Uebungszug in der Nordsee unternehmen solle.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 12. Juli nach telegraphischem Berichte:

50 Metalliq.	97	Nordbahn-Akt.	2193 1/2
4 1/2 pr. Ent.	88	Wien-Loggng.	—
Rose v. J. 1834	225	Debb.-W.-Reust.	—
1839	132	Don.-Dampfsch.	722
Anleh. v. 1851. l. A.	97	Augsburg	118 1/2
l. B.	—	London	11.47
Bank-Aktien	1360	Gold-Agio	—

** Heute Abends 8 Uhr werden Sr. kais. königl. Apostolische Majestät am Dfuer Promenadeplaz im Zwecke Allerhöchstherrn weiteren Vereisungen Sich einzuschiffen geruhen.

** Folgende Details mögen als Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung über die Enthüllung des Henpi-Monumentes dienen.

Um halb acht Uhr waren bereits vier Brigaden der Generalsteiningers, Bianchi, Kuffewich und Blomberg, 1 Division Kürassiere und 4 Batterien unter dem Kommando des Hrn. FML. Fürsten Franz Liechtenstein theils auf, theils neben dem Georgiplaz aufgestellt. Die Tribunen waren vor dem Hofstallgebäude, dem k. k. Zeughaus und diesem gegenüber in der Nähe des Theatergebäudes auf Befehl und Kosten Sr. Majestät des Kaisers errichtet und prächtig decorirt. Die Karten für die Besucher waren ebenfalls auf Befehl des allergnädigsten Monarchen unentgeltlich ausgegeben worden.

Sr. k. k. Apostolische Majestät erschienen in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten der Erzherzoge Albrecht, Ernst und Karl Ludwig, und von beinahe 40 Generalen, deren mehrere wir gestern namentlich anführten, und hunderten von Stabs- und Oberoffizieren. Der Herr Kriegsminister von Gorich, zweiter Inhaber des in Ofen garnisonirenden 15. Infanterieregimentes führte daselbst Sr. k. k. Apostolischen Majestät persönlich vor. Auch Offiziere fremder Mächte hatten sich zahlreich eingefunden.

Die heilige Messe wurde von Sr. fürstl. Gnaden dem Herrn Reichsprimas unter Assistenz der Bischöfe von Vesprim und Bukarest, so wie eines zahlreichen Klerus gelebrt, während welcher der Graner Domherr Némethi Sr. Majestät mit dem apostolischen heiligen Kreuze zur Rechten stand.

Der Feier wohnten die Wittve, so wie ein Sohn und Vetter des Generals Henpi bei.

Frau v. Ranz, Gattin des Ministerialkonzipisten, mit dem goldenen Verdienstkreuze für ihren während der Vertheidigung bewiesenen männlichen Muth geehrt, genoss die Ehre, zu Sr. k. k. Apostolischen Majestät beschieden zu werden, Allerhöchstherrn heiligste Worte beglückender Anerkennung an dieselbe zu richten geruhen.

Während der Einsegnung und der Dechargen wurden 500 Exemplare einer zur Gedächtniß dieser Feier sehr schön geprägten Denkmünze unter Ofen's Vertheidiger und die übrigen Anwesenden vertheilt, deren Avers das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät, der Revers aber das Henpi-Monument zeigt mit der Widmung: „Den gefallenen Helden in Ofen am 21. Mai 1849,“ und der Umschrift: „Sr. Majestät der Kaiser übergeben die Namen dem Andenken des Heeres.“

Die Basis der drei Stufen des Monumentes sammt dem Plateau ist von Granit und hat 90 Fuß im Umfang. Unter den 418 verzeichneten gefallenen Krieger sind 32 Offiziere.

Ueber der von uns gestern beschriebenen Gruppe erhebt sich ein gothischer Dom, der mit hochauslaufender Thurm- spitze in einem Kreuze endigt.

Rings um die Kuppel sind sechs auf garten Säulchen stehende Figuren aus Bronze angebracht, die von militärischen Tugenden die Treue zur Fahne, Wahrheit, Religion, Großmuth nach dem Siege, Wachsamkeit und Aufopferung darstellen.

Die Zeichnung des Cenotaphiums ist wie erwähnt vom k. k. Hofbaurathe Sprenger, der dafür in der allergnädigsten Verleihung des Komthurkreuzes des Franz Joseph-Ordens lohnende Anerkennung gefunden.

Der k. k. Professor Bauer hat die Gruppe modellirt. Die 6 kleinen Figuren sind vom Bildhauer Gasser modellirt.

Das ganze Metallgewicht beträgt über 1200 Zentner.

** Ueber die festliche Tafel, welche Sr. k. k. Apostolische Majestät vorgestern veranstalten zu lassen geruhen, meldet die „Pester Zeitung“ Folgendes:

Auf Befehl Sr. Majestät war der Saal im hiesigen Landhause kostbar und sinnreich geschmückt und vorbereitet worden, um am heutigen Tage die aus allen Theilen der Monarchie angelangten Offiziere und Mannschaften, welche bei der Vertheidigung Ofens gegenwärtig oder aus dieser Veranlassung decorirt waren (an 200 Köpfe) als Gäste des Kaisers aufzunehmen in seine Räume. Am Schluß des militärischen Mahles, bei dem die geladene hohe Generalität mit den Mannschaften von den Vertheidigern eingetheilt saß, brachten Sr. k. k. Majestät einen Toast aus, in welchem Allerhöchstherrn den Manen der treuer Pflichterfüllung bei Vertheidigung der Festung heldenmüthig Gefallenen, ehrente Rückerrinerung schenkte, und damit zugleich die huldreichsten Wünsche für das Wohl der verfaumelten wackeren Krieger in Verbindung brachte.

Kanonendonner begleitete die erhebend kaiserlichen Worte, die durch die Abgesandten der Armee mit Begeisterung in ihre fernsten Theile dringen werden.

Gleichzeitig hat im „Hotel zu Europa,“ ein Festessen stattgehabt, dessen Theilnehmer bei 90 Offiziere aller Grade, ebenfalls Gäste ihres Kaisers gewesen.

Bei Eintritt der Nacht wurde das Denkmal mit Lichtern und bengalischem Feuer beleuchtet, und Militärmusik spielte auf dem mit Menschen gefüllten Georgiplaz heitere Piecen.

Sr. Majestät waren für kurze Zeit hier ebenfalls anwesend, und wurden beim Erscheinen mit allgemein lebhafter Akklamation ehrerbietig begrüßt.

Die Gemeinde Ofen hatte zum heutigen Tage für die Garnison und die anwesenden einstigen Festungvertheidiger 100 Eimer Wein gespendet, um dadurch dem Wohlstande ihr Mitgefühl kund zu geben, das auch von vielen Einzelnen in ähnlicher Weise sich bethätigte.

** Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliesung ddo. Ofen am 11. Juli 1852, aus besonderer Gnade und zur bleibenden ehrenden Anerkennung des Heldenmuthes des in aufopfernder Vertheidigung der Festung Ofen gefallenen Generalmajors Henpy Edlen v. Arthurn dessen verdienstvollen Sohn, den Hauptmann im Geniestabe und Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, Heinrich Henpy Edlen v. Arthurn, in den Freiherrnstand taxfrei zu erheben geruht.

** Sr. k. k. Apostolische Majestät geruhen gestern die Vorstellung der Oper „Kunok“ im Nationaltheater mit Allerhöchstherrn Besuche zu beehren, und bis zum Schluß derselben zu verweilen.

Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß unser Allergnädigster Monarch sowohl von den außerhalb der Theateräume versammelten Volksmassen, als von dem innerhalb derselben anwesenden Auditorium beim Erscheinen so wie bei Abfahrt von tausendstimmigen freudigen Kljens begrüßt wurden.

Eine imposante Ovation wurde nach dem Theater Sr. k. k. Apostolischen Majestät in einem glänzenden Fackelzuge und Serenade dargebracht, welche von den löbl. Behörden beider Städte als loyaler Ausdruck tiefster Ehrfurcht, innigster Liebe, wie herzlichster Freude veranstaltet wurde, und an dem sich die verschiedensten Stände der Pestofner Bevölkerung in rühmlichem Wettstreit betheiligten.

Vom hiesigen Rathhause setzte sich kurz vor 9 Uhr unter Andrang von Tausenden von Zuschauern der Zug in Bewegung. Man zählte mehr als 700 Fackelträger in festlicher Kleidung, denen sich der löbl. Gemeinderath, das Handlungsgremium, eine große Zahl der Wahlbürger, der angesehensten Bürger, der Beamten,

an deren Spitze der Herr Oberbürgermeister war, angeschlossen; vier Musikbänden begleiteten den imposanten Zug.

In der Mitte der Kettenbrücke stellte sich der Zug und reichte bis an das Spartassengebäude in Ofen, wo sich der Ofener Zug (an dem ebenfalls gegen 600 Fackelträger theilnahmen) anreihete.

Um halb 10 Uhr kamen Sr. Majestät der Kaiser samt Allerhöchster Suite aus dem Theater und fuhren unter endlosen und begeisterten Aklamationen von Seite der unabsehbaren Volksmassen und der den Fackelzug bildenden Körperschaft über die Brücke nach den Appartements in dem Palais Sr. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht.

Der Zug verfügte sich nach viertelstündiger Pause auf den Georgplatz, und stellte sich die Pester Abtheilung vor dem Hengst-Monumente in 3 Kolonnen, die Ofener vor dem k. k. Zeughaufe auf.

Während die Musikbänden abwechselnd auf der einen und anderen Abtheilung verschiedene Piecen spielten, (nebst der Volkshymne ertönten auch andere Choralsänge) erschienen Sr. Majestät bald auf dem einen bald auf dem anderen Altane des Erzherzoglichen Palais und schienen in huldvollen herablassenden Berieselungen die pietätvolle Ehrerbietungs- und Freudenbezeugungen mit Allerhöchstem Wohlgefallen aufzunehmen. Ein schmetternder Tusch und jauchzendes Elfen ließen sich bei jedesmaligem Erscheinen Sr. Majestät vernehmen.

Nachdem zum Schlusse auf beiden Seiten die Volkshymne angestimmt worden war, schickte sich der Zug gegen halb eilf Uhr zur Rückkehr an.

Die erlauchten Mitglieder des kaiserlichen Hauses sahen die herzerhebende Feier aus den Fenstern des Erzherzoglichen Palais an.

Der hiesige Kunstverein kann sich der ehrenden Auszeichnung rühmen, daß Sr. k. k. Apostolische Majestät es waren, die — und zwar gestern Mittag — die heurige Kunstausstellung zuerst zu besuchen geruhten. — Wir werden die detaillirten Einzelheiten dieses beglückenden Allerhöchsten Besuches morgen bringen.

Der Herr Oberbürgermeister Appiano verfügte sich gestern Vormittags in Begleitung der Herren Magistrats- und Gemeinderäthe Baron Pronay, Baron Podmanitzky, J. v. Eötvös, Fr. Groß, Alfer, Pösch, Professor Degén, J. L. Boskovich, Berger und des städtischen Notärs Herrn Ziegler, zu Sr. Erzellenz dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Grafen Karl v. Grünne, ersten Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, und überreichten Hochdemselben, so wie auch Sr. Erzell. dem k. k. Feldzeugmeister und Ban von Kroatien Freiherrn Joseph v. Tschakich das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Pest, welches Hochdemselben unter Ausdrücken herzlichsten Dankes und Gewogenheit entgegennahm. Wie wir vernehmen, werden auch Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Fr. Liechtenstein, so wie dem Generale der Kavallerie Grafen Schlik ähnliche Diplome überreicht werden.

(Vom Pester Kunstverein.) Die von diesem Verein veranstaltete diesjährige Kunstausstellung ist im Nationalmuseum täglich von 9 Uhr Früh, an Sonn- und Feiertagen aber von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends zu sehen. Mitglieder dieses Vereines erhalten Karten zum freien Eintritt in der Spiegelniederlage des k. k. Klaus im städtischen Theatergebäude; Nichtstationäre zahlen an der Kasse 10 kr. CM., allwo auch Kataloge zu bekommen sind.

Alexander Ritter, Vereinssekretär.

Daß der Wunsch nach Herstellung eines Landungsplatzes der Lokaldampfsboote an der oberen Donauzeile kein eitles und unbegründeter war, geht daraus unumstößlich hervor, daß täglich mehr denn 1500 Passagiere auf die fer Station (also meist Bewohner der Leopoldstadt) einströmen.

Von dem Heinertrage der am 11. Juli auf der Széchenyi-Promenade veranstalteten Reunion wurde die halbe Summe im Betrage von 50 fl. 9 kr. CM., als dem Fonde zur Erbauung der Leopoldkirche gewidmet, unter gestrigem Datum dem städt. Depositenamt übergeben, von wo er seiner Bestimmung zugeführt wird.

Nachdem Hr Löwe vorgestern im Ofener Sommertheater im „deutschen Krieger“ und gestern hier in der Tragödie „Judith“ bei gutem Besuche und vielen Beifallsbezeugungen seine Gastspiele fortsetzte, wird derselbe heute in Ofen im Lustspiele „Garrick in Bristol“ zum letzten Male auftreten. Morgen eröffnet Herr J. Wagner den Zyklus seiner Gastspiele als Uriel Acosta im hiesigen Interimstheater.

Im Nationaltheater soll noch in dieser Woche, und zwar zweimal unter Mitwirkung einiger Mitglieder der italienischen Operngesellschaft so wie des Herrn Reina, Verdis „Attila“ gegeben werden. Künftige Woche sollen dann auf dieselbe Art „I masnadieri“ (Schiller's „Räuber“ operisirt) zur Aufführung kommen.

Der Bibliothekar des Nationaltheaters zeigt an, daß bis zum 9. Juli l. J. 10 Originalstücke, theils Dramen, theils Lustspiele, theils Volksstücke eingereicht und von dem Komite beurtheilt wurden. Von diesen sind ein Volksstück „Orgazda“ (der Hebler) und ein

einaktiges Lustspiel „az első követelés“ (die erste Forderung) zur Aufführung angenommen worden.

Der „H—r“ will in Bezug auf den im Nationaltheater zuweilen sich bemerkbar machenden Luftzug die Aufklärung erhalten haben, daß man in jedem wohlgeleiteten Theater alle Mittel in Bewegung setzen müsse, welche — ziehen.

Sinsichtlich der für die Menschheit so wohlthätigen Blatterneinimpfung ist eine sehr zweckentsprechende Maßnahme dadurch getroffen worden, daß die hiesige Sanitätsbehörde alle Impfungsverordnungen in mehreren Tausend Exemplaren drucken und in jedes Haus schicken ließ. Wer nun diesem zufolge sein Kind einimpfen zu lassen verabsäumt, unterliegt einer bestimmten Geldstrafe.

Die renovirte Josephstädter Kirche wird durch Seine kaiserl. Gnaden den Reichsprimas persönlich auf eine feierliche Weise eingeweiht werden.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Erlasse vom 29. v. M. dem Gregyer Ortsrichter, Johann Németh, in Anerkennung der bewiesenen ungewöhnlichen Entschlossenheit bei Verhaftung zweier Raubmörder das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen und demselben diese Dekoration unmittelbar zustellen zu lassen geruht.

Das k. k. Ministerium des Unterrichtes hat für die Staatsprüfungskommission administrativer Abtheilung, den k. k. Statthaltererrath Joseph v. Zsitvay, der k. k. Distriktrath Emerich Palugyay, die k. k. Universitätsprofessoren Franz Láner und Peter Harum, endlich den Direktorsfiskal Ignaz Prašnovský zu Prüfungskommissären für die Dauer des Schuljahres 1852/3 ernannt.

Der „Sieb. Bot“ bringt in seinem amtlichen Theile Folgendes: Unter den vielen Tapferen, welche im Kampfe der österreichischen und russischen Truppen für Recht und Ordnung fielen, hatten sich vor Allen Oberst Rosenau und General Scariatine die Bewunderung und Verehrung ihrer Kampfgenossen erworben. Rosenau fiel bei Piski, Scariatine bei Schäßburg.

Das 12. Armeekorps beschloß, Beiden Denksteine zu setzen. Se Majestät der Kaiser genehmigten es allergnädigst und werden geruhen, eigenhändig den Grundstein für das Rosenau-Monument am 23. l. M. in Karlsburg, für jenes des Scariatine aber am 29. v. M. in Schäßburg zu legen. — Hermannstadt am 7. Juli 1852. — Fürst Karl zu Schwarzenberg, k. k. Militär- und Zivilgouverneur in Siebenbürgen und 12. Armeekorpskommandant.

Die vor Kurzem eingelaufenen Berichte über ein theilweises Mißraihen der Ernte in Niederrugarn stellen sich immer als übertrieben und ungenau heraus. Obgleich noch aus vielen Gegenden verlässliche Erntebereichte fehlen, kann man schon jetzt behaupten, daß der Ertrag der meisten Fruchtgattungen die Durchschnittsergebnisse früherer Jahre übersteigen werde, und wir können mit Zuversicht einem baldigen Rückgange der Preise entgegensehen. Sogar aus dem böhmischen Erzgebirge, wo gute Ernten zu den Seltenheiten gehören, berichtet man, daß heuer der Stand der Saaten zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigt.

Dem Wunsche der betreffenden Superintendenz zufolge soll die Keckschmelter ref. theol. Schule nach Pest verlegt werden. Für die Ausbildung der Jugend wäre es jedenfalls entsprechender, doch haben noch die zu dieser Superintendenz gehörigen Kirchengemeinden hierüber ihre Stimmen abzugeben.

Zur Hebung der Debrecziner reformirten Hochschule sind am Sammlungswege über 10,000 fl. CM. eingeschlossen. Das Gymnasium ist als achtklassiges Obergymnasium organisiert worden, und sind die hiezu erforderlichen Professoren vorige Woche erwählt worden. Auch hat man zur höheren Ausbildung den bis jetzt bestehenden höheren phisikophisiken Lehrkurs mit den bisherigen Professoren belassen.

Der Kaufmann Albert Roth (Israelit) wurde in der jüngst in Temesvár abgehaltenen Magistrats- und Gemeinderaths-sitzung in die Reihe der Bürgerschaft aufgenommen.

Auf dem hiesigen Postbureau bemerkte man dieser Tage ein Exemplar eines Wiener Blattes mit folgender Adresse: „An den Hochwohlgeborenen Herrn Régi Casinónak in den Keckschmelter;“ zu deutsch: „An den Hochw. Hrn. Alten Kasino.“

Mehrere Tagesblätter erwähnten, daß die Finanzverwaltung im Begriffe stehe, Reichschatzschneide zu einem Gulden hinauszugeben. Wir haben Ursache diese Angabe als unrichtig zu bezeichnen.

Mittels eines Erlasses des Justizministeriums vom 15. v. M. ist bestimmt worden, daß im Sinne der Strafprozeßordnung vom 17. Jänner 1850 die kaiserliche Untersuchung gegen jeden Kreditdar den Bezirkskollegialgerichten zusteht.

Tagesbegebenheiten.

Die Wiener „Morgenpost“ erzählt: Folgender höchst merkwürdige Vorfall dürfte durch einige Zeit das Tagesgespräch bilden. Ein junger Mann, der Buchhalter eines hiesigen sehr geachteten Handelshauses, der

auf der Landstraße wohnte, gewann nämlich im März l. J. eine nicht unbedeutende Summe in der Wiener Lotterie. Seit jener Zeit betrieb er dieses verlockende Spiel mit Leidenschaft. Zu dieser Leidenschaft gesellte sich aber noch eine andere. Er liebte die Tochter seines Prinzipals, auf deren Besitz er jedoch ohne ein bedeutendes Vermögen keinen Anspruch machen durfte. Er stützte daher all' sein Hoffen auf die Lotterie. Zu diesen geistigen Leiden kamen noch körperliche. Seine Gesundheit war durch die angestrengten Arbeiten seines Berufes und durch andere Zufälle angegriffen. Bei der gestern (Samstag) gezogenen Linger Lotterie hatte er nun einen namhaften Betrag gewagt. Sein ganzes Seelenleiden war in Erwartung aufgelöst. Gestern Nachmittags bringt man ihm nun die Nummern in's Komptoir. Er liest sie und stürzt bewußtlos zu Boden. Er hatte an seinen gewöhnlichen Nummern nur eine geändert, und durch diese Aenderung 50,000 fl. verloren. Der Gedanke, sein Glück selbst zerstört zu haben, wirkte so gewaltig auf sein ohnehin angegriffenes Nervensystem, daß er, vom Schlage gerührt, ohnmächtig in seine Wohnung gebracht werden mußte. Es ist wenig Hoffnung zu seinem Aufkommen vorhanden. Wir erzählen eine Thatsache!

Local-Wegweiser.

Nemzeti színház. 77 sz.

Bérlét Pest, kedden, július 13-án, 1852:

LIEBHART LUIZA k. a. es. kir. udv. operanékesnö u t o l s ó fölépteül.

A KUNOK.

Eredeti opera 4 felvon. Irta Kirchlechner K. Zenéjét szerzette Császár György.

Közlete 7 órákor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

Dienstag, am 13. Juli 1852.

Unter der Erde,

oder: Freiheit und Arbeit.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von R. Eimar.

Anfang um 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater. Anfang halb 8 Uhr.

Morgen Mittwoch, am 14. Juli:

1. Gastrolle des Hrn. J. Wagner, k. k. Hofschauspieler.

Uriel Acosta.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Sommertheater in Ofen.

Dienstag, am 13. Juli 1852.

14. Vorstellung

Garrick in Bristol.

Lustspiel in 4 Aufzügen und in Versen von Deinhardstein.

Anfang um halb 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Alex. v. Jagostis, k. k. Komitatsvorstand von Gran. — L. Lerour, Kaufmann, a. Frankreich. — Christian, Kaufmann von Bremen. — Vingtales, Kaufm. und J. F. Baboye, Hutfabrikant aus Frankreich. Zum „König von Ungarn“ Die Herren: Mich. Keneß mit Familie, Landesgerichtspräsident von Jászberény. — Job. Doderky, k. k. Staatsanwalt. — Jos. Müller, Schneidermeister von Wien. — Mich. Valentin, Techniker v. Sankovsz. — Jos. Sebastiani, Gutsbes. von B. Garmath. — Kaspar Nitzits, Privatier von Lotis. — Stephan Szalmán, Gutsbesitzer von Szamos-Ujvár. — Andr. Miesky, Advokat. — Ludw. Bergerdy, Privatier von Raab. — Julius Madány, Handelsm. von Baja. — A. Halmberg, Remermeister von Großwardeln. — Fran Kraft, k. k. Beamter, Franz Schläff und Daniel Patonay, Bürger von Wien. — Ant. Girsler, Bürger von Rimasombat. — Franz Urway, Bürger von Jász. — Dionys und Anton Fete, Gutsbesitzer. — Salom. Rautner sammt Sohn Kaufmann von Szulot. — Steph. Breznay, herrschaftl. Beamter von Zemplin. — Steph. Marschovszky, Grundbesitzer von Szolnok. — J. Pösch, Grundher. von Waizen. — Mathias Bleney, k. k. Bezirksrichter von Gran. — Alex. Kobn, Handlungskommis. — Job. Stautz, Handelsmann von Eszegg. — Adalb. Memlauer, Klempfnergesell. von Czegled. — R. Scherer, herrschaftl. Beamter von Weisenburg. — V. Zahovszky und Mich. Altmann, Bürger von Wien. — Jos. Boyantovits, k. k. Staatsanwalt und Eman. Koliczányi, Landesgerichtsbeisitzer von Gran. — Georg Eck mit Familie, Fleischauger von Temesvár. — Pbil. Langle, Kaufm. — Die Frauen: Marie Waldberg, Privatn von Ofen. — Susanna Sachs, Bürgerstgattin von Raab.

Zum „Palatin.“ Die Herren: F. Frasconi sammt Frau, Tonkünstler von Wien. — Gabriel Horvath, Bezirksrichter von Jászberény. — Simon Epstein, Kaufmann von Arab. — Die Frauen: Anna Brezovay sammt Tochter, Grundfrau v. Gyöngyös. — Anna Ztte, Grundfrau von Sztegregova. — v. Steitner mit zwei Fräuleins, Grundfrau von Pecz. Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Ljun, k. k. Generalmajor von Wien. — Baron Malovez, k. k. Ober-

Lieutenant. — J. D. Nikolic ammt Frau, Kaufm von Temesvár — P. Petreska, Handelsm und Ferd. Tarubini, mit Diener, Privatier von Wien. — Feinr. Melzer, Privatier aus Mähren. — Eugen v. Burtwenden, kais. russischer Kollegenregistrator. — Ferd. v. Schwarz, k. preuß. Rechtsanwalt aus Preußen. — Adolph Baron Korff, Privatier aus Kurland. — Francesco Dall'Alfa, Operateur und Michele Veruffi, Schiffs-Kondukteur von Fiume.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Roman Gáal, Gerichtsbeisitzer von Neograd. — Jos. Schidl mit Frau, Grundbesitzer aus Batern. — Joh. Jospovich, k. k. Lieutenant aus Kroatien. — Wilhelm Ras, k. k. Rittmeister von Dolnau. — Joh. Buchtal, Oberbeamter von Eisenstadt. — Franz Ues, Beamter von Tamás. — Franz Geißler, k. k. Finanzkommissär. Karl Novák, bgl. Schneider, von Matb. — Wilhelm Klem, Schneidermeister von Wien. — Georg Oswald, Großhändler von Temesvár. — Alex. Unger, Kaufm. von B.-Gyarmath. Die Frauen: Theresia v. Altmann, Privatierin von Pressburg. K. Mészelyi, Grundfrau von Weissenburg. — Anna v. Marfus, Hofrätin von Weßprim.

Wasserstand der Donau am 12. Juli.

7 Schuh 5 Zoll 1 Linien ober Null.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

- 1. Juli. Dem Jos. Schindler, Gewölbdiener, sein Sohn Joseph, 3 Mon. alt, kath., an Fraisen, Müllergasse Nr. 21. — Dem Karl Dematsel, Greißler, sein Sohn Joseph, 1 Monat alt, kath., an Fraisen, Leopoldgasse Nr. 26.
- 3. Juli. Dem Frn. F. Ulabla, Wirth, seine Tochter Wilhelmine, 3 Tage alt, evang., an Abzebrung, Ungargasse Nr. 26.
- 6. Juli. Der Sophie Bordás, ihre Tochter Sophie, reform., 5 Mon. alt, an Abzebrung, Leopoldgasse Nr. 38.
- 7. Juli. Dem Frn. Franz Mundt, Hutmachermeister, seine Tochter Magdalena, 7 Mon. alt, kath., an Fraisen, Leopoldgasse Nr. 45.

Theresienstadt.

- 23. Juni. Dem Wilh. Strobel, Diener, f. Tocht. Wilhelmine, kath., 2 Mon. alt, am Zehrfieber, Herminensfeld Nr. 1529.
- 24. Juni. Dem Joseph Nagy, Bildhauer, sein S. Albert, kath., 7 Mon. alt, an Fraisen, Aradergasse Nr. 24.
- 25. Juni. Anna Zwirschög, kath., 62 J. alt, Wittwe, an der Wassersucht, St. Altagtengasse Nr. 49. — Fr. Joh. Tschurda, bgl. Kunstblumenfabrikant, kath., 63 J. alt, am Gallenfieber, Florianigasse Nr. 4.

26. Juni. Dem Joh. Huber, Milchmeier, f. Sohn Franz, kath., 3 Mon. alt, am Zehrfieber, 2 Herzengasse Nr. 28.

Verstorbene im Barmherzigenhospitale in Ofen.

- 1. Juni. Karl Limp, Hufschmied, 22 J. alt, an Typhus.
- 4. Juni. Georg Szekreny, Finanzaufseher, 26 J. alt, kath., an Blutaberranzündung.
- 6. Juni. Joh. Badler, Weingärtner, 70 J. alt, am Brand der Alten. — Mich. Eisenbarth, Kutscher, 52 J. alt, sterbend eingebracht.
- 12. Juni. Anton Endre, Schuhmacher, 44 J. alt, sterbend eingebracht.
- 14. Juni. Adam Pilnicier, Kellner, 49 J. alt, evang., an der Säuerabzebrung.
- 15. Juni. Jos. Wotfor, Schneider, 18 J. alt, kath., am Typhus.
- 23. Juni. Jos. Winkler, verabschiedeter Soldat, 55 J. alt, kath., an der Ruhr.
- 25. Juni. Joh. Engel, Mauerer, 39 J. alt, kath., an Tuberkulose.
- 26. Juni. Franz Jesko, Zimmermann, 68 J. alt, kath., am Brand der Alten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Sigmund Sapie.

Nr. 158.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. Juli 1852.

In Professor Engerth's
technischer Privat-Zeichnungsschule
wird auch während den Schulferien von 9-1 und von 3-7 Uhr täglich Unterricht erteilt.
(443) (Neumarktplatz Nr. 10.) (1, 3)

Weingarten- und Obstbäume-Verkauf.

In Szada ist ein theils neu angelegter, größtentheils aber frisch gegrübter Weingarten mit 1 Zimmer, Küche, Presshaus und Brunnen zu verkaufen; in demselben sind 3 bis 4000 verkäufliche Obstbäume. — Auskunft wird erteilt am Seminärplatz im Gewölbe des Zuckerbäckers Frn. Georg Klenovits, wo auch der detaillirte Plan zur Einsicht vorliegt. 442-(1, 3)

Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Direktion des „ungarischen wechselseitigen Versicherungsvereines gegen Hagelschaden“ fühlt sich verpflichtet, sofort die verehrten Herren Dekonomen auf dieses nützliche Institut aufmerksam zu machen.

Dasselbe lieferte in den neun Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 817 Hagelschäden (darunter viele bedeutende Beträge) im Sinne der Statuten bezahlte, und dennoch bereits einen Reservefond von mehr denn 12,000 fl. C.M. ersparte.

Die Versicherungsprämien sind auch beuer billigt gestellt, und sind außer der Prämie und dem Briefporto gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachlaß.

Es werden bei diesem Institute nicht nur auch solche Schäden vergütet, welche durch Hagelschlag im Sturmwind entstanden, sondern es erstreckt sich die Versicherung noch bis über die Ernte (laut S. 5 der Statuten) hinaus, und werden auch die kleinsten Schäden im Sinne der Statuten bezahlt.

Versicherungen werden aufgenommen in Pest, im Direktions-Bureau (große Brückgasse im Weß'schen Hause Nr. 12) so wie bei allen anderweitigen Agenten dieses Institutes. Pest, 1852.

Bernhard Franz Weisz,
Direktor.

219-(7, 10)

Sparherde und Defen

von Blech und Gusseisen, mit Holz und Steinkohlen zu heizen, Ketten, für Mühlen und Schiffe, Kesseln, für Hutmacher, Seifen- und Pottaschenfieber, Walzen, für Delmühlen, Luftheizöfen, nach Weisnerart, Kochgeschirre mit weißer Email, Grabkreuze von Eisen, vergolbet mit Inschrift und Stein, Ackerpflüge, fertig, dann Feuer-Röste, Herdplatten, mit und ohne Loch, Kaffeebrenner auf Sparherde, Holz-, Puz-, Rauchfang-, Dunst-, Windofen- und Aschenstühle, Rauch- und Bratenröhren, Frühstückschöfeler, große Krautschneidmesser mit Labeln u. m. a., sind fertig in größerer Auswahl am Vorrath zu bekommen in Pest am Stadthausplatz in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des



Paul Krail.

422-(5, 6)

Lokalveränderung.

Anton Kubländer,

Civil- und Uniform-Schneider,

hat sein Gewölbe:

Grosse Brückgasse, in dem neubauten Boskowitz'schen Eckhause Nr. 3, (440) dem Zuckerbäcker Wikus vis-à-vis. (3, 4)

Sieben sind bei

Florian Friedrich Brunner

ist Pest „zur Schweizerfamilie,“ in der Wainnergasse, im Graf Rakó'schen Hause,

neue Florentiner-

und amerikanische

Männer-Strohüte

aus Palmholz

angekommen, und in jeder beliebigen Größe und Form billigt zu bekommen; nicht minder für dieses Jahr die letzte Sendung echter

Damen-Florentinerhüte.

(425)

(5, 6)

Beachtenswerth für Kapitalisten,

welche ein kleines Kapital sicher und auf längere Zeit ausleihen wollen.

Ein junger Mann, welcher ein sicheres Einkommen von fl. 1200 C.M. W. ausweisen kann, sucht ein Kapital von fl. 2000 W.-M., in 5 Jahren rückzahlbar, aufzunehmen. — Nebst 6 Prozent Zinsen würde er jährlich fl. 400 C.M. Kapital abzahlen, und als Garantie eine Polizza auf obigen Betrag lösen.

Darauf Reflektierende belieben mit genauer Angabe ihrer Adresse und unter der Chiffre A. M. D. poste restante ihre Briefe in Pest abzugeben. 429-(3, 3)

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch stieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 436-(4, 25)

In Hartleben's Verlags-Expedition ist erschienen und in

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

in der Wainnergasse zu haben:

ALEXANDER DUMAS

historisch-romantische

Gemälde und Reisebilder.

Neueste Lieferungen:

Reiseerinnerungen aus Californien,

oder: Ein Jahr an den Ufern des San Joaquin und des Sacramento.

Nach den Erzählungen eines Auswanderers.

Preis 36 Kr.

Alle Welt richtet ihre Blicke nach dieser unerschöpflichen Goldquelle; Spekulant und Anfluente, Abenteuerer und Betrüger vereinigen sich zur Ausbeute dieses Wunderlandes, das noch vor wenigen Jahren kaum mehr als dem Namen nach bekannt war. Der vom Kapitän Sutter entdeckte Goldsand, welcher der Welt aller Wahrscheinlichkeit nach eine ganz andere Gestalt zu geben bestimmt ist, bewirkte diese Veränderung. Californien zählte vor drei Jahren kaum mehr als 10,000, heute bereits über 200,000 Einwohner, die am stillen Meere, in der Nähe des schönsten und größten Meerbusens der Welt eine Stadt gegründet, welche dereinst mit London und Paris wetteifern mag. In ergreifender, frischer Lebendigkeit werden uns hier Schilderungen geboten, die das höchste Interesse unserer Zeit erregen müssen.

Reisebilder aus Marokko, Tunis u. Algier.

Nach eigener Ansicht entworfen.

5 Thle. 2 fl.

Himmel und Hölle.

(Conscience die Waghalsige)

3 Thle. 1 fl. 12 kr.

Olympia von Cleves.

7 Thle. 2 fl. 48 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Gott lenkt.

Drei Abtheilungen: 1. Das Hölleloch. 2. Das Zauberschloß. 3. Die Koulissen einer Revolution. 7 Thle. 3 fl.

1001

Geistererscheinung.

5 Thle. 2 fl. 12 kr.

409-(3, 3)